

Arnd M. Schuppius

# EIDERSTEDT HUSUM

PELLWORM & FRIEDRICHSTADT

## Symbole

Mein Tipp

Lieblingsorte  
unseres Autors  
Arnd M. Schuppius



Highlight



Sehenswürdigkeit



Übernachten



Essen & Trinken

### Hotels in der Hauptsaison (DZ)

€ bis 135 Euro  
€€ bis 180 Euro  
€€€ über 180 Euro

Das gibt es nur auf und um Eiderstedt | 4

## Land & Leute | 6

Eiderstedt heute | 8

Die Landschaft | 10

Nationalpark Wattenmeer | 12

Architektur | 14

Zu Tisch auf Eiderstedt | 16

Plattdeutsch | 18

Eiderstedt & Husum im Lauf der Zeit  
| 20

Grün und fair | 24

Feste feiern | 26

## Eiderstedt & Umgebung entdecken | 28

### St. Peter-Ording | 30

Steckbrief St. Peter-Ording | 32

Pfahlbauten | 36

Sehenswertes | 38

Praktische Tipps | 40

Speisen zwischen Himmel und Strand | 42

Tour 1: Highlights rund um St. Peter-Ording | 46

Tour 2: An die Nordküste und nach Garding | 50

Tour 3: Entlang der Südküste nach Tönning | 52



### Halbinsel Eiderstedt | 54

Westerhever | 55

Tating | 56

Garding | 58

Tetenbüll | 60

Wasserkooog | 61

Welt & Vollerwiek | 62

Das Katinger Watt | 64

Tönning | 65

Multimar Wattforum | 66

Praktische Tipps | 67

Das Eidersperrwerk | 69

Oldenswort | 70

Witzwort | 71

Roter Haubarg | 71



### Husum | 72

Steckbrief Husum | 74

Sehenswertes | 75

Museen in Husum | 78

Theodor Storm | 80

Praktische Tipps | 82

Rund um Husum | 86

Simonsberg | 86

Schobüll | 86

Halbinsel Nordstrand | 88

Beltringharder Koog | 89

Insel Pellworm | 90

Tour 4: Von Husum nach Tönning | 92



### Friedrichstadt | 94

Steckbrief Friedrichstadt | 96

Sehenswertes | 97

Praktische Tipps | 100

Lunden | 103



## Reisepraktisches | 104

Klima & Reisezeit | 106

Ankommen | 107

Unterwegs in der Region | 108

Aktiv im Urlaub | 109

Wattwanderungen | 110

Baden in der Nordsee | 113

Mit Kindern | 114

Wissenswertes von A-Z | 115

Register | 116

Kartenregister | 117

Impressum | 118

Eiderstedt zum Mitnehmen | 120

## Das gibt es nur auf und um Eiderstedt



### Schlemmen in der zweiten Etage

St. Peter-Ording ist berühmt für seine Pfahlbaurestaurants. Eines davon, das Salt & Silver am Meer, liegt etwas abseits im Ortsteil Böhl. Doch die (Strand-)Wanderung dorthin lohnt sich! Ist der geröstete Schafskäse hier doch ebenso köstlich wie der Wolfsbarsch oder die Steaks vom Grill. Die so erworbenen Kalorien lassen sich dann auf dem Rückweg locker wieder wegarbeiten (► Seite 42).

### Am grünen Strand

Wer den Strandtrubel in St. Peter-Ording nicht so mag, für den gibt es einen Geheimtipp: die kleine Bade- stelle des Dörfchens Vollerwiek an Eiderstedts Südküste. Auf dem rasengrünen Deich stehen Strandkörbe, es gibt eine Badeinsel, Duschen, Toiletten und ein Bistorant – alles da also für einen entspannten Badetag (► Seite 62).



### Watt – mal ganz anders

Schilf, Tümpel, Gebüsche, Bäume und durchnässte Wiesen prägen die Landschaft des Katinger Watts, das ein einzigartiges Refugium für viele Vogelarten ist. Mit etwas Glück, Geduld und einem Fernglas lassen sich vom 13 Meter hohen Aussichtsturm sogar Seeadler beobachten. Das Katinger Watt entstand, als nach dem Bau des Eidersperrwerks das Mündungswatt der Eider trockenfiel. Bei einer Führung können Sie mehr über diesen geschützten Lebensraum erfahren (► Seite 64).

### Musikgenuss am Meer

Das knuffige Kirchlein am Meer in Schobüll stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist zwar auch für seine wertvolle Innenausstattung bekannt, vor allem jedoch für seine Konzerte mit klassischer Musik! Vor oder nach einem solchen Konzert ist ein Spaziergang zur Seebrücke zu empfehlen – mit Blick über die ganze Husumer Bucht (► Seite 86).



### Ein Herrenhaus und ein Haubarg

Zu einem Rundum-Erlebnis – handwerklich, kulturell und kulinarisch – lädt Hoyerswort in den Marschwie- sen nördlich von Tönning ein: Das Herrenhaus beherbergt ein kleines Geschichtsmuseum, eine Keramikwerkstatt und eine Fliesenmanufaktur, dazu ein Weinhandel, ein Café und vier Ferienwohnungen. Im Haubarg eine Brasserie und eine Galerie. Rundherum ein großer Park mit Skulpturen und Obstbäumen (► Seite 70).



### Krokusblüte & Krabbentage

Im März/April verwandelt sich der Husumer Schlosspark in ein violettes Meer aus Krokussen, und die Menschen kommen von weither zum Krokusblütenfest. Im Oktober ist dann eher Rosa die dominierende Farbe in der Stadt: An den Krabbentagen kann man die Nordseegarnelen pur und in Krabbengerichten aller Art genießen (► Seite 26/27).

### Der Autor Arnd M. Schuppius

schauf von seinem Wohnsitz über die Husumer Bucht auf Nordstrand und den Norden Eiderstedts. Er schreibt

Reiseführer über Schleswig-Holsteins und Dänemarks Westküste sowie die Nordfriesischen Inseln.



# Land & Leute

Endloser Himmel überspannt das sattgrüne, windzerzauste Land, bildet die Leinwand für immer neue Gemälde aus Wolken und Licht. Seit jeher prägen Meer und Wind die Menschen an der Westküste: sturmerprobte, oft wortkarge, doch stets freundliche und hilfsbereite Leute.

*Ein Husumer Hotspot: der Binnenhafen mit seinen bunten Häusern*



## Eiderstedt heute

### Wo die Nordsee den Ton angibt

**Eiderstedt (nordfriesisch: Ää-derstää) ist Bauernland – heute wie einst prägt die Land- und Viehwirtschaft das Bild der grünen Halbinsel, auch wenn der Tourismus mittlerweile der weitaus wichtigere Wirtschaftsfaktor ist.**

Eiderstedt ist etwa 30 Kilometer lang und 15 Kilometer breit und bestand ursprünglich aus den drei Geestinseln Utholm, Eiderstedt und Evershop. Ab dem 11. Jahrhundert wuchsen diese Inseln durch Landgewinnung und Eindeichungen allmählich zusammen. Das alte Eiderstedter Wappen zeigt daher auch drei Schif-

fe als Symbol für die einstigen „Dreilande“. Die heutige Halbinsel ist also eine in Jahrhunderten von Menschen geschaffene und von Deichen geschützte Kulturlandschaft. Überall aus dem flachen Land ragen Kirchtürme empor und weisen auf Dörfer und kleine Orte hin, willkommene Orientierungspunkte für Radfahrer und Wanderer, die im weiten Land Ruhe und Erholung finden.

#### Tourismus & Landwirtschaft

Die meisten Urlauber allerdings fahren durch an die Westküste, ans Meer, nach St. Peter-Ording. Der größte Ferienort mit seinem riesigen Strand

ist ein Mekka für Windsurfer und alle anderen Wassersportler. Auch sonst wird Urlaubern hier einiges geboten: Events, Kulturveranstaltungen, Shopping und eine gute Gastronomie. Wer dem Trubel in „SPO“ mal für einen Tag entkommen will, der findet ein recht gut ausgebautes Radwegenetz vor, kann auf und beiderseits der Deiche wandern, Landgasthöfe und Hofläden besuchen oder gleich Urlaub auf dem Bauernhof machen.

Apropos Bauernhof: Auf Eiderstedt sind Kühe und Schafe wohlgenährter als vielerorts (und die Bauern reicher). Das der Nordsee abgerungene fette Marschland ist nämlich wie geschaffen für Viehzucht und Milchwirtschaft. Auch Raps und Mais werden angebaut, als Tierfutter und für Biogasanlagen. Doch all das ist kein

Vergleich zu früher: Vom 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts florierte die Eiderstedter Landwirtschaft so richtig – Vieh und Käse, Getreide und Wolle wurden bis nach England exportiert. Steinerner Zeuge dieser Blütezeit ist das riesige Packhaus am Hafen von Tönning.

#### Viele Dörfer, ein paar Orte

Tönning sowie Garding und St. Peter-Ording sind die einzigen größeren Orte auf Eiderstedt. Insgesamt leben hier etwa genauso viele Menschen wie Schafe, so an die 20.000. Wobei sich die Zweibeiner auf 17 Ortschaften und Gemeinden verteilen. Die Gemeinden bestehen aus insgesamt 24 Dörfern und verstreut liegenden großen Höfen – eine Struktur, die so seit Jahrhunderten existiert.

*Kein Deich ohne Schafe: Die wolligen Deichpfleger sind unverzichtbar*



## Die Landschaft

### Saftige Wiesen und eine riesige Sandkiste

**Eiderstedt ist jung. Ab 1103 bauten friesische Siedler aus dem Gebiet der Rheinmündung die ersten Deiche in der Region. 1362 schuf die unter dem Namen Zweite Marcellusflut bekannte Flutkatastrophe die drei großen Inseln, aus denen Eiderstedt entstand. Und erst 1489, mit Fertigstellung der letzten Deiche im Osten Eiderstedts, erhielt es seine heutige Form als Halbinsel.**

#### Im Land der Köge

Auf drei Seiten von Wasser umgeben, nur im Osten von einem Geestrücken begrenzt, sind die **Seedeiche** das wichtigste, weil (über)lebenswichtige Landschaftselement Eiderstedts. Das hinter den Deichen entstandene Marschland nennt man **Koog** – und aus etwa 70 solcher großen und kleineren Köge besteht Eiderstedt. Der wohl älteste Koog ist der St.-Johanneskoog bei Poppenbüll, angelegt im 12. Jahrhundert, der jüngste das Katinger Watt von 1973. Übrigens sind auch heute noch etliche der alten Deiche, die nun ja Binnendeiche sind, gut erkennbar.

Um den Erhalt der Deiche kümmern sich viele Menschen und ihre vierbeinigen Helfer: Schafe halten das Gras kurz und verdichten den Boden, sodass Mäuse und Maulwürfe kaum Chancen haben, im Deich herumzuwühlen und ihn dadurch instabil zu machen. Nur an einem kurzen Abschnitt vor St. Peter-Ording gibt es keine Deiche: Hier schützen Dünen und das weite Vorland das Landesinnere. Dort sieht man überall wasserführende Gräben, Sielzüge und klei-

ne Kanäle, Wasserspeicher (Fethinge) und Teiche (Wehlen). Durch **Siele** in den Deichen wird die Entwässerung der tief liegenden Marsch gewährleistet.

Eine Eiderstedter Besonderheit sind die „Bootfahrten“ genannten Kanäle, die Anfang des 17. Jahrhunderts von den eingewanderten Holländern angelegt wurden, um Waren (unter anderem Holz, Vieh, Getreide) quer durch Eiderstedt von und zu den Häfen in Tönning, Katingsiel und Garding (ja, Garding war zu der Zeit Hafenstadt!) zu transportieren, da das Wegenetz für den Warentransport unzureichend war.

#### Unter einem hohen Himmel

Vor den Deichen, vor allem im Norden und Nordwesten, liegen die **Salzwiesen** des Vorlandes. Sie werden – daher der Name – regelmäßig überflutet und gehören größtenteils zum Nationalpark Wattenmeer. Vor der Westküste liegen Sandbänke und die für viele wichtigste Landschaft Eiderstedts: der Riesen-Sandstrand von St. Peter-Ording. An ihn schließt sich ein Dünengürtel an und – eine Seltenheit an der Westküste – ein von den Dänen im 19. Jahrhundert angelegter Kiefernwald, der das Ackerland vor dem Sandflug schützen sollte. Wald gibt es auch im Nordteil des Katinger Watts.

Der „Rest“ der Halbinsel ist **Weide- und Ackerland**, in dem ein weiteres Landschaftselement auffällt: die großflächigen, weithin sichtbaren und von sturmfrisierten Bäumen umgebenen, künstlich aufgeschütteten **Warften**, auf denen imposante Bau-

ernhäuser stehen – wie die **Haubarge** (► Seite 14), die es in dieser Form nur auf Eiderstedt gibt.

Und dann ist da noch der Himmel. Endlos überspannt er das windzerzauste Land. Hier, wo nichts den Blick verstellt, bildet er die Leinwand für immer wieder neue Gemälde aus Wolken und Licht.

#### Vogelparadies im Weltnaturerbe

Wo die Küsten an den Nationalpark Wattenmeer grenzen, hat der Naturschutz einen besonderen Stellenwert. So ist ein sehr großer Teil Eiderstedts EU-Vogelschutzgebiet. Bedrohte Arten wie Trauerseeschwalbe,

Kiebitz und Uferschnepfe brüten hier; für andere wie Goldregenpfeifer und Nonnengans ist die Halbinsel ein wichtiges Rastgebiet. Mit dem Beltringharder Koog im Norden und dem Katinger Watt im Süden liegen zudem zwei der bedeutendsten Naturschutzgebiete Norddeutschlands quasi vor der Haustür. Und da Eiderstedt einer von fünf „besonders prägenden charakteristischen Landschaftsräumen“ – so das Amtsdeutsch – in Schleswig-Holstein ist, stehen hier bislang auch nur einige wenige Windräder: bei Tating, Oldenswort und Uelvesbüll/Witzwort.

*Weitläufige Salzwiesen umgeben den Leuchtturm Westerheversand*



## Nationalpark Wattenmeer

### Ein weltweit einzigartiger Lebensraum

**Der 1985 gegründete und 1999 stark erweiterte Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer reicht von der Elbmündung bis zur dänischen Grenze, nur die Inseln Sylt, Föhr, Amrum und Pellworm sowie die Halligen Hooge, Langeneß, Oland, Gröde und Nordstrandischmoor gehören nicht dazu.**

Mit 4410 Quadratkilometern ist er der bei Weitem größte Nationalpark in Deutschland. Seit 2009 gehört er zusammen mit dem niederländischen Wattenmeer sowie den Nationalparks Niedersächsisches, Hamburgisches (seit 2011) und Dänisches Wattenmeer (seit 2014) zum UNESCO-Weltnaturerbe mit einer Gesamtfläche von circa 11 500 Quadratkilometern.

Eingeteilt ist der Park in zwei Schutzzonen. Während Schutzzone 1 weitgehend der Natur überlassen ist, darf Schutzzone 2 eingeschränkt genutzt werden – also für Fischerei, Tourismus und Sport sowie Schiffsverkehr bis hin zur Ölförderung vor der Meldorfer Bucht. Im Zuge freier Vereinbarungen mit Fischern, Reedern und den Gemeinden gibt es zudem eine ganze Reihe von Ausnahmeregelungen. Vollkommen nutzungsfrei ist nur ein Gebiet von 125 Quadratkilometern zwischen Sylt und Föhr. Außerdem wurde westlich von Sylt und Amrum ein Gebiet zum Schutz der Schweinswale ausgewiesen. Die küstennahen Gebiete um Eiderstedt und die Husumer Bucht gehören fast gänzlich zur Schutzzone 2, die Tümlauer Bucht aber z. B. zur Schutzzone 1.

#### Ein faszinierendes Biotop

Auf den Salzwiesen, im Schlickwatt und im Sandwatt des Nationalparks leben etwa 3200 Tierarten, von denen 250 nur hier vorkommen. Über 60 Fischarten hat man gezählt, darunter Schollen, Seezungen und Heringe, die im flachen Wasser des Watts laichen. Außerdem ist das schleswig-holsteinische Wattenmeer so etwas wie eine internationale Drehscheibe für den Zugvogelverkehr: Über zwei Millionen Vögel ziehen jährlich hier durch, etwa 100 000 Paare brüten im Nationalpark.

Die faszinierende Tierwelt des Nationalparks lernt man am besten auf einer thematischen Führung kennen (► Seite 110). Die Touristiker haben sich etwas Cleveres einfallen lassen und die spektakulärsten beziehungsweise prägendsten Tierarten unter den Schlagworten „Big Five“, „Small Five“ und „Flying Five“ zusammengefasst. Die „Großen“ sind Seehund, Kegelrobbe, Schweinswal, Stör und Seeadler, die „Kleinen“ Strandkrabbe, Nordseegarnele („Krabbe“), Herzmuschel, Wattschnecke und Wattwurm. Silbermöwe, Ringelgans, Brandgans, Austernfischer und Alpenstrandläufer sind die „fliegenden“ Vertreter.



*So etwas wie der Wappenvogel des Wattenmeers: der Austernfischer*

#### Wirtschaftliche Nutzung

Auf insgesamt 1700 Hektar Fläche im Nationalpark ist – recht streng reglementiert – die Miesmuschelfischerei erlaubt. Die dort angelegten künstlichen Muschelbänke bringen einen jährlichen Ertrag von 8000 bis 13000 Tonnen. Eine der vier ausgewiesenen Muschelfischereizonen liegt im Bereich der Eidermündung.

Des Weiteren wird seit 1986 vor List (Sylt) auf 30 Hektar Fläche die unter dem Namen „Sylter Royal“ bekannte Pazifische Auster gezüchtet. Leider machen sich immer wieder Exemplare selbstständig und vermehren sich prächtig. Für das sensible Ökosystem stellen diese wildlebenden Austern als Nahrungskonkurrenten eine echte Gefahr dar. Daher dürfen sie – beschränkt und unter strengen Auflagen – gesammelt werden.

#### Hier gibt's Infos

Informationen zum Nationalpark bekommen Sie beim Landesamt für den Nationalpark mit Sitz in Tönning ([www.nationalpark-wattenmeer.de/sh](http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh)), im NABU-Naturzentrum Katinger Watt ([www.nabu-katinger-watt.de](http://www.nabu-katinger-watt.de)) und im Nationalparkhaus St. Peter-Ording ([www.nationalparkhaus-spo.de](http://www.nationalparkhaus-spo.de)).

Weitere Infopoints des NABU und der Schutzstation Wattenmeer finden Sie beispielsweise in Westerhever und in Lüttnoorsiel im Beltringharder Koog.



Hinter Friesenwällen und blumenbunten Gärten wohnt man „unter Reet“

## Architektur

### Große Bauernhöfe und viele Gotteshäuser

**Auf dem platten Land, was gibt's da schon an interessanten Bauwerken außer Bauernhäusern und Dorfbauung? Sollte man meinen. Doch dem ist auf Eiderstedt ganz und gar nicht so! Starten Sie ruhig mal zu einer „Architektour“ über die Halbinsel – was es alles zu sehen gibt, finden Sie hier kurz erklärt.**

#### Reetgedeckte Häuser und moderne Hotels

Typische Bauernhäuser sind – wie überall in Nordfriesland – die sogenannten Langhäuser, mit Reet gedeckt und bis zu 30 Meter lang. Vorne wohnte man, im hinteren Teil war der Stall. Ein gutes Beispiel dafür ist das **Museum Landschaft Eiderstedt** in St. Peter-Ording. Dort erheben sich

außerdem nicht nur die berühmten Pfahlbauten (► Seite 36) hoch überm Strand, sondern es gibt auch eine ganze Reihe moderner Hotels, zum Beispiel im angesagten amerikanischen Bäderstil.

Auch ein paar echte architektonische Highlights hat die Halbinsel zu bieten: mit **Hoyerswort** ein Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert (► Seite 70) und in Tönning das gewaltige **Packhaus** aus dem 18. Jahrhundert (► Seite 65).

#### Alles unter Dach und Fach

Die mächtigen **Haubarge** auf Eiderstedt sind einzigartig. Sie repräsentierten einst den Reichtum der Bauern. Die ersten dieser größten Bauernhäuser der Welt wurden um 1600 errichtet. Die Idee: alles unter einem Dach. Kernstück eines Haubargs ist

der „Vierkant“. Vier, sechs oder acht gewaltige Eichenpfähle, die auf Findlingen im Erdrich stehen und durch Balken verbunden sind, tragen das wuchtige, 12–20 Meter hohe Reetdach, die Mauern haben keine tragende Funktion. In diesem Vierkant wurde das Heu „geborgen“ (daher der Begriff *Haubarg*), also gelagert. Drumherum wurde Getreide gedroschen, Geräte und Vorräte gelagert und das Vieh versorgt. Im Südteil, auf der Sonnenseite, lebte die Familie.

Von einstmals ungefähr 400 Haubargen stehen heute noch etwa 40. Die meisten sind zu Wohn- oder Ferienhäusern umgebaut worden. Besichtigen können Sie den **Roten Haubarg** (► Seite 71) in Witzwort, Urlaub machen z. B. im Haubarg am Meer in Vollerwiek ([www.haubarg-am-meer.de](http://www.haubarg-am-meer.de)), im Haubarg Windschuur in Welt ([www.haubarg-windschuur.de](http://www.haubarg-windschuur.de)) oder in den Haubargen Hamkenshof ([www.hamkenshof.de](http://www.hamkenshof.de)) und Ossenhoff ([www.fewo-haubarg-ossenhoff.de](http://www.fewo-haubarg-ossenhoff.de)) in Tating.

#### Kein Dorf ohne Kirche

Die Eiderstedter Bauern zeigten ihre Unabhängigkeit und ihren Wohlstand auch dadurch, dass sich jedes größere Dorf eine eigene Kirche gönnte. Daher stehen auf Eiderstedt so viele Kirchen so dicht beieinander wie nirgendwo sonst in Europa: 20 Gotteshäuser sind es, 18 evangelische und zwei katholische. Das älteste – St. Magnus in Tating – datiert ab 1103, das jüngste – St. Nikolai in St. Peter-Ording – aufs Jahr 1724. Dazu kommen noch die Kirchen dreier Glaubensrichtungen in Friedrichstadt. Alle Kirchen können besichtigt werden – macht doch das teilweise wertvolle Interieur oft mehr her als das bloße Bauwerk.

Leider sind die meisten der Gotteshäuser in keinem guten Zustand, einige sind sogar einsturzgefährdet. Doch Rettung ist nah: Seit 2022 werden die Kirchen von Grund auf saniert. Das soll bis 2027 dauern und wird circa 19 Millionen Euro kosten.

Ein wichtig-gedrungener Backsteinbau ist St. Martin in Osterhever





Der Klassiker Krabbenbrot kann auch frisch und leicht daherkommen!

## Zu Tisch auf Eiderstedt Porren, Pharisäer, Lamm und Scholle

**Eines vorneweg: Es gibt keine eigenständige Eiderstedter Küche. Was hier auf den Tisch kommt, füllt auch Dithmarscher Teller oder die im übrigen Nordfriesland. Westküstenküche eben.**

Längst haben die Küstenköche viele dieser einstmals deftigen, gehaltvollen Gerichte verfeinert, modernisiert und „leichter“ gemacht – ein gutes Beispiel dafür ist der probierenswerte Lammeintopf mit Wirsing.

### Von Wiese & Weide

Karree, Kotelett oder Keule, Rücken oder Schulter: Alles, was vom Deich- oder Salzwiesenlamm kommt, ist eine echte Delikatesse und mit keinem

anderen Lammfleisch vergleichbar. Serviert wird das Fleisch zumeist mit Gemüse der Saison.

Ob Steak vom „Husumer Weideochsen“, Gulasch vom Galloway-Rind oder Roulade vom Highland-Cattle – auch was die regionalen Rindviecher an Fleisch liefern, ist von allerbesten Qualität! Eine ganz besondere Spezialität ist gebratene Graugans: Brust und Keule kommen mit Kohl und Klößen auf den Tisch. Köstlich!

### Aus dem Meer

Die Mitglieder des Plattfisch-Trios Scholle, Steinbutt, Seezunge (achten Sie beim Kauf oder beim Bestellen auf den Zusatz „Nordsee-“) schmecken am besten, wenn sie ganz auf den Tel-

ler kommen – wobei der Steinbutt dann Baby-Steinbutt heißt. Immer wieder gern genommen wird Pannfisch: verschiedene gebratene Fischfilets in Senfsauce. Als Vorspeise kommen Krabben (Porren) in der Krabbensuppe daher, als Hauptgericht oder Nachmittagsbiss auf Schwarzbrot mit Rühr- oder Spiegelei.

Etwas für Fans von Meerestieren ist ein großer Topf Miesmuscheln, gekocht in Weißwein oder Gemüsebrühe. Der Küstensnack ist das Fischbrötchen: Krabben, Matjes, Räucherlachs etc. mit Salatblatt und Zwiebelringen zwischen zwei Brötchenhälften.

### Grünzeug & Co.

In der kalten Jahreszeit ist Grünkohl mit seinem besonders hohen Vitamin-C-Gehalt der Star, man isst ihn mit Kochwurst, Schweinebacke, Kasseler und kleinen karamellisierten Kartoffeln. Großartig ist auch Grünkohlsalat: in Olivenöl und Zitronensaft mariniert, mit Cranberries und Minitomaten. Ein beliebtes Herbstgericht ist Bohnen, Birnen & Speck – Gartenbohnen, kleine Kochbirnen, Kartoffeln und Räucherspeck. Rübemus ist ein klassischer Eintopf aus Steckrüben, Möhren und Kartoffeln, dazu krosser Speck, Röstzwiebeln und Petersilie.

### Was Süßes

Der Klassiker zum Kaffee ist die Frieisentorte – Sahne und Pflaumenmus zwischen zwei Blätterteiglagen. Oder man nimmt goldbraun ausgebackene *Futjes*, mit Quark und Apfel- oder Pflaumenmus gefüllte Hefeteigklöpschen. Ein Sattmacher par excellence ist der *Grote Hans*: dieser im Wasserbad gegarte und dann gestürzte Teigpudding mit Rosinen kommt in dicken Scheiben plus Kom-

pott oder Fruchtsauce auf den Teller. (Den „Großen Hans“ gibt es übrigens auch als Hauptgericht: z. B. mit Schweinebacke, Kasseler und Backobst.) Der beliebteste Nachtisch aber ist die Rote Grütze (*Rode Grüt*) – mit Zimt und Zucker eingekochte rote Beeren, serviert mit flüssiger Sahne.

## Mit Prozenten

Nachmittags trinkt man gern mal einen *Pharisäer* – Kaffee mit Rum und Zucker unter einer Sahnehaube. „Erfunden“ wurde er angeblich auf Nordstrand (► Seite 88). Seine Schwester ist die *Tote Tante* mit Kakao statt Kaffee. Wer weder Kaffee noch Kakao mag, trinkt Punsch: Tee mit Rum bzw. Rum mit Tee. Zum Verdauen nach dem Grünkohlessen und zum Bier gibt's einen eiskalten Aquavit oder einen Köm (Kümmel-Kräuter-Schnaps). Ein gehaltvoller Magenwärmer und bewährtes Hausmittel bei Erkältung ist dagegen der Eiergrog – geschlagenes Eigelb, Rum, Zucker, heißes Wasser.



## Plattdeutsch

### Die Sprache Norddeutschlands

**Um gleich mit einem weitverbreiteten Irrtum aufzuräumen: Plattdöötsch ist eine eigenständige Sprache, kein Dialekt.**

Im Gegenteil: Es gibt sogar sehr viele Dialekte des Plattdeutschen, von einer einheitlichen Sprache kann keine Rede sein. So wird zum Beispiel in Mecklenburg ein ganz anderes „Platt“ (wissenschaftlich korrekt: Niederdeutsch) gesprochen als in Dithmarschen, in Ostfriesland ein anderes als in Nordfriesland.

Das Niederdeutsche entwickelte sich wohl ab dem 7. Jahrhundert und war ursprünglich eine ausschließlich gesprochene Sprache. Das erklärt auch die bis heute unterschiedlichen Schreibweisen sehr vieler plattdeutscher Wörter. Vom 13. bis 16. Jahrhundert war Niederdeutsch die wichtigste und verbreitetste Sprache in Nordeuropa, auch als Handelssprache der Hanse. Hochdeutsch setzte sich erst langsam durch, vor allem in den Städten. Auf dem platten Land sprach (und spricht) man weiterhin Platt.

#### Plattdeutsch: aufgeschrieben ...

In den Rang einer Literatursprache erhoben das Plattdeutsche zwei Dichter. Der Schriftsteller und Lyriker **Klaus Groth** (1819–99), geboren in Heide (Dithmarschen), veröffentlichte 1852 seine plattdeutsche Gedichtsammlung „Quickborn“ und wenig später die Erzählungssammlung „Vertelln“ (Erzählen) in zwei Bänden. Er gilt neben **Fritz Reuter** (1810–74) aus Stavenhagen in Mecklenburg als Begründer der niederdeutschen Literatur. Auch Theodor Storm hat üb-

rigens wunderschöne Gedichte in Plattdeutsch geschrieben. Und noch „was Modernes“: Sehr lesenswert sind die oftmals amüsanten Erzählungen und Geschichten von Reimer Bull (1933–2012) aus Marne.

#### ... und vertont

Damit dieser kleine Exkurs nun nicht *to dröge* (zu trocken) wird und um ein Gefühl für die sanfte, ja gemüthliche Sprachmelodie des Plattdeutschen zu bekommen, empfiehlt es sich, mal dem ein oder anderen plattdeutschen Lied zu lauschen. Hier ein paar hörenswerte Beispiele: „Achter Dünen un Diek“ (Hinter Dünen und Deich) von der Gruppe Godewind, „Fresenhof“ (Friesenhof) von Knut Kiesewetter, „Schnee fällt bald“ (Schnee fällt bald) von Ina Müller oder „Dat du min leefste büst“ (Dass du meine Liebste bist) von Hannes Wader.

#### Der friesische Gruß

Zum Schluss noch etwas zum allgegenwärtigen nordfriesischen Gruß. Wundern Sie sich nicht, wenn Sie auf Ihrer Reise zu jeder Tages- und Nachtzeit mit einem mehr oder weniger munteren „*Moin*“ begrüßt werden. Das ist hier guter Brauch. Ob es sich nun um ein verkürztes „Morgen“ oder „Morjen“ handelt, sich die Nordfriesen also immer einen „guten Morgen“ wünschen, oder ob sich das Moin vom friesischen *moi* (gut, schön) ableitet – darüber streiten die Gelehrten. Antworten Sie einfach mit demselben Gruß, nur sagen Sie nicht „*Moin, moin*“ – das ist eher Touristenplatt.



Trinkspruch, Tracht und Wappen: „Es gehe uns wohl auf unsere alten Tage“

### Kleines plattdeutsches Wörterbuch

**Backbeernkrom** – unnötiges Zeug  
**Een, twee, drie** – eins, zwei, drei  
**Deern, Fru, Kerl** – Mädchen, Frau, Mann  
**Dörpstrot/Dörpstraat** – Dorfstraße  
**Goden Dag ok** – Guten Tag  
**Ik mok mol fofthein** – Ich mach' mal Pause (fünfzehn)  
**Ik wünsch di watt** – Ich wünsch dir was  
**Jümmers suutsche** – immer langsam  
**Kiek mol wedder in!** – Schau mal wieder rein!  
**Klock/Klocktied** – Uhr/Uhrzeit  
**Klöns(ch)nack** – Gespräch, Unterhaltung  
**Mohltied!** – Mahlzeit!

**Moin!** – Begrüßung zu jeder Tageszeit  
**Rundstück** – Brötchen  
**Schietbüdel** – liebevolle Anrede für kleine Kinder (Scheißbeutel)  
**Schietwedder!** – Scheißwetter!  
**Schoop op'n Diek** – Schafe auf dem Deich  
**Soltwoter** – Salzwasser  
**Sünnschien** – Sonnenschein  
**Teihn, hunnert, duusend** – zehn, hundert, tausend  
**Tschüüs ok!/Adjüüs!** – Auf Wiedersehen!  
**Wo geiht? Mutt jo** – Wie geht's? Muss ja  
**bruddige/luurige Luft** – schwüle/feuchte Luft

## Eiderstedt & Husum im Lauf der Zeit

**100-300**

Erste Besiedlungsspuren von Angelsachsen entlang der Eider, unter anderem bei Tönning und Welt.

**700-900**

Aus den Mündungsgebieten des Rheins, der Weser und der Ems kommen die ersten Friesen in das kaum besiedelte Land an der Westküste.

**ab 1103**

Die friesischen Siedler bauen die ersten Deiche, um ihr Land zu schützen.

**1180**

Der dänische Geistliche und Geschichtsschreiber Saxo Grammaticus

liefert die erste Beschreibung von Eiderstedt und seinen Bewohnern.

**1187**

Erste Erwähnung Eiderstedts in einer Urkunde als „Tribus navigiis iuxta Eidoram“ („Schiffsharden nahe der Eider“). Harden waren Verwaltungsbezirke, und die ursprünglichen „Dreilande“, aus denen das heutige Eiderstedt durch Eindeichung und Landgewinnung zusammengewachsen ist, waren die Geestinseln Utholm, Eiderstedt und Everschop. Ihr Wappen zeigte drei Segelschiffe.

**1252**

Erste urkundliche Erwähnung Husums als *Husembro* (Husumbrücke).

**1362**

Bei der Zweiten Marcellusflut, der „Groten Mandränke“ (großes Ertrinken), sterben über 10000 Menschen. Die Flutkatastrophe vernichtet große Teile der Küste, unter anderem auch die Stadt Rungholt. Eiderstedt entsteht, das bisher landeinwärts gelegene Husum wird zur Hafenstadt. Die Karte zeigt eine Rekonstruktion des Küstenverlaufs vor 1362, der heutige Küstenverlauf wird durch die rote Linie dargestellt. In der oberen Hälfte gut zu erkennen: das heutige Sylt. Ganz unten: die „Dreilande“, das spätere Eiderstedt.



**1373**

Erste urkundliche Erwähnung des Dorfs St. Peter, benannt nach seiner Kirche. Davor hieß das Dorf Ulstrup.

**1489**

Mit der Fertigstellung der Deiche um den Dammkoog zwischen Koldenbüttel und Witzwort wird Eiderstedt zur Halbinsel.

**1523**

Beginn der Reformation. Ab 1542 gilt die evangelisch-lutherische Kirchenordnung in den allermeisten Eiderstedter Gemeinden.

**1572**

Das Eiderstedter Landrecht wird verfasst, zunächst in Plattdeutsch, 1595 auch in Hochdeutsch.

**1590**

Das schon um das Jahr 1000 entstandene Tönning erhält das Stadtrecht.

**1591**

Hoyerswort, Eiderstedts einziges Herrenhaus, wird in der Nähe von Oldenswort im Renaissancestil erbaut.

**1603**

Husum erhält vom Gottorfer Herzog Johann Adolf das Stadtrecht.

**1613**

Die sogenannte Süderbootfahrt geht in Betrieb. Der Kanal verbindet Garding mit Katingsiel und diente seinerzeit der Beförderung von Waren.

1615 folgt die Norderbootfahrt von Tetenbüll nach Tönning.

**1621**

Vom Gottdorfer Herzog Friedrich III. ins Land geholt, gründen holländische Einwanderer Friedrichstadt.

**1634**

Die Burchardiflut kostet über 80000 Menschen das Leben. Sie zerreißt unter anderem die große Insel Strand, aus deren Resten Nordstrand, Pellworm und Nordstrandischmoor entstehen.

**1647**

Der Rote Haubarg bei Witzwort wird errichtet.

**1764**

Der 5 Hektar große Hochdorfer Garten in Tating wird angelegt.

**1817**

Am 14. September wird in Husum der Schriftsteller, Lyriker und Jurist Theodor Storm geboren.

Am 30. November erblickt in Garding der Historiker und spätere Literatur-Nobelpreisträger Theodor Mommsen das Licht der Welt.

**1877**

In St. Peter-Ording wird das erste Hotel gebaut. 1913 folgt dann das erste Sanatorium.

**1906**

Der Leuchtturm Westerheversand wird gebaut. Sein Leuchtfeuer geht aber erst 1908 in Betrieb.

**1911**

Am Strand von St. Peter-Ording wird der erste Pfahlbau errichtet.

**1921/22**

Funde rund um die Hallig Südfall belegen, dass hier einst die legendäre untergegangene Stadt Rungholt gelegen hat.

**1945**

Über 100000 deutsche Soldaten der Nordarmee werden in Eiderstedt interniert und von hier in andere Gefangenenlager verteilt. Bis 1947 kamen dann Tausende Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten. Eiderstedt war komplett überbevölkert.

**1958**

St. Peter-Ording wird staatlich anerkanntes Nordseeheil- und Schwefelbad.

**1962**

Die Februar-Sturmflut trifft auch Eiderstedt mit voller Wucht: Am Uelvesbüller Koog brechen die Deiche; an den Deichen vor einigen anderen Kögen entstehen schwerste Schäden. Am Tümlauer Koog werden losgerissene Fischkutter vom „Blanken Hans“ in den Deich geschleudert und in St. Peter-Ording zerreißt der Dünengürtel.

**1970**

Im Zuge einer Kreisgebietsreform wird aus den ehemaligen Kreisen Eiderstedt, Husum und Südtondern der Kreis Nordfriesland gebildet.

**1973**

Nach sechs Jahren Bauzeit wird das Eidersperrwerk eingeweiht. Durch den Bau des Sperrwerks und des Eiderdammes entstehen zwei Naturschutzgebiete: auf der einen Seite des Flusses das Katinger Watt, auf der anderen das Dithmarscher Eiderwatt.

**1985**

Der 2720 Quadratkilometer große „Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ wird geschaffen.

**1987**

Der letzte Deich am Beltringharder Koog wird fertiggestellt. Damit wird die – vorher schon über einen 4 Kilometer langen Damm erreichbare – Insel Nordstrand endgültig zur Halbinsel.

**1991**

Der Beltringharder Koog wird Naturschutzgebiet, mit 33,4 Quadratkilometern das größte auf dem schleswig-holsteinischen Festland.

Im selben Jahr werden in Eiderstedt die ersten Windkraftanlagen in Betrieb genommen, bei Tating und Uelvesbüll. Weitere folgen ab 1993 bei Simonsberg und Oldenswort. Ansonsten ist Eiderstedt windradfrei!

**1999**

Der „Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ wird auf 4415 Quadratkilometer erweitert.

Im selben Jahr verursacht der Orkan „Anatol“ schwere Schäden an der gesamten Westküste.

**2009**

Das schleswig-holsteinische Wattenmeer wird UNESCO-Weltnaturerbe.

**2013**

Die Orkane „Christian“ (Ende Oktober) und „Xaver“ (Anfang Dezember) vernichten an der Westküste und auf den Inseln hektarweise wertvollen Baumbestand.

**2019**

In St. Peter-Ording werden wegen des ansteigenden Meeresspiegels drei der 15 Pfahlbauten abgerissen. Zwei davon werden – um bis zu 200 Meter zurückversetzt – neu gebaut.

**2021/22**

Etliche der 20 uralten, wertvollen Eiderstedter Kirchen sind marode und müssen saniert werden. Die Arbeiten an den Bauwerken kosten circa 19 Mio. Euro und sollen 2027 abgeschlossen sein.

**2025**

In St. Peter-Ording feiert die *Strandbar 54° Nord* ihre Neueröffnung – 245 Meter östlich ihres alten, von den Nordseewellen bedrohten Standorts.

Badekarren und die Bademode von 1895 am Strand von St. Peter-Ording



## Grün und fair

### Honig vom Deich

Raps, Kastanie, Löwenzahn, Weißdorn, Schlehe und vieles mehr wächst und blüht an frischer Nordseeluft. Daher produzieren die Bienen der Region einen 1a-Honig. Den gibt es vor Ort bei den Imkern (auf Hinweisschilder am Wegesrand achten!), in vielen Hofläden, in Geschäften mit regionalen Spezialitäten und in einigen Supermärkten. Allein im Imkerverein Husum-Eiderstedt sind rund 70 Imker organisiert.

Nützliche Website:  
[www.imkereiraabe.de](http://www.imkereiraabe.de)

### Wie bei Muttern

Was vor Zeiten als gemütliche sonn-tägliche Kaffeetafel unter Nachbarn begann, ist längst zu einer ländlichen kulinarischen Institution geworden: die Land- oder Hofcafés. Ob mitten in der Marsch oder in den Dörfern – überall weisen Schilder auf Kuchen- und Tortengenuss hin, und auch deftigere Kost wird angeboten. Empfehlenswerte Adressen (von West nach Ost) sind beispielsweise in St. Peter-Böhl das **Galerie-Café Meiforth** (Wit-tendüner Alle 84 | [www.galerie-cafe-meiforth.de](http://www.galerie-cafe-meiforth.de)), im Tümlauer Koog das **Landcafé éclair** (Koogstraße 57 | [www.landcafe-eclair.de](http://www.landcafe-eclair.de)), in Poppenbüll **De Kohstall** (St.-Johanniskoog-Ring 14 | [www.de-kohstall.de](http://www.de-kohstall.de)), in Vollerwiek das **Glücks-Café im Himbeerhof Jürgens** (Langer Weg 4 | [www.himbeeren-nordsee.de](http://www.himbeeren-nordsee.de)) und in Koldenbüttel das **Café tut-gut** (Norddeich 5 | [www.cafe-tutgut.de](http://www.cafe-tutgut.de)).

### Das Wollmilchschaf

Liefern Lämmer in erster Linie Fleisch und Wolle, so kann Mutter Schaf noch mehr: nämlich Milch geben. Aus der werden u. a. Käse, Joghurt und Quark gemacht. Schmeckt alles doppelt gut, weil die Tiere beinahe das ganze Jahr auf den Deichen und Salzwiesen unterwegs sind. Seife aus Schafmilch, die es überall gibt, ist übrigens besonders hautverträglich. Und gegen ein wärmendes Schaffell ist im Winter ja auch nichts einzuwenden ...



## Mit gutem Gewissen...

### ... einkaufen:

#### Frischer als marktfrisch

Das ist nicht übertrieben, denn was auf den Wochenmärkten angeboten wird, stammt weitgehend von „um die Ecke“. Und nicht Weniges ist biologisch angebaut oder nachhaltig aufgewachsen. **Die Markttag:** montags in Tönning, dienstags in Garding, mittwochs in St. Peter-Dorf, donnerstags und samstags in Husum, freitags in Friedrichstadt. Immer von 7/8 bis 12/13 Uhr, nur der samstäglich Markt in Husum dauert länger: von 9 bis 16 Uhr.

#### Bioläden

Falls mal kein Wochenmarkt ist, geht man in den Bioläden: in St. Peter-Ording (Dorf) ist das **Naturkost Eiderstedt** (Preestergang 15) und in Husum zum Beispiel **Vivo Naturkost** (Süderstraße 46 | [www.vivo-naturkost.de](http://www.vivo-naturkost.de)).

#### Hofläden

Einige Produzenten nachhaltig erzeugter Lebensmittel verkaufen diese auch vor Ort, z. B. die **Friesische Schafskäserei** in Tetenbüll (► Seite 61), die **Osterhusumer Meierei** in Witzwort (► Seite 71) oder die **Schäfererei Baumbach** auf Nordstrand (► Seite 89). In Garding verkauft der **Landladen Kühl** (► Seite 59) viele Bioprodukte regionaler Erzeuger.

### ... essen gehen:

#### Esszimmer (St. Peter-Ording)

Das Restaurant im Hotel *Zweite Heimat* setzt ganz auf Regionalität. Und weil es in Nordfriesland keine Hirsche gibt, kommt deren Fleisch aus der Lüneburger Heide, nicht aus Neuseeland (► Seite 43).

#### Nordfriesisches Lammkontor (Husum)

Unter einem Dach: das Restaurant *Eiskeller*, die *Deichbar* und der Hofladen. Salat und Gemüse, Salzwiesenslamm und Weiderind – alles kommt aus Nordfriesland. Man ist Mitglied bei „Feinheimisch“ ([www.feinheimisch.de](http://www.feinheimisch.de)) und „Slowfood“ ([www.slowfood.de](http://www.slowfood.de)) (► Seite 84).

#### Tween Bio-Restaurant

Im Restaurant des Bio-Hotels *be natural* setzt man ganz auf möglichst regionale (Bio-)Produkte. Das gilt für das „Zweierlei vom Lamm“ ebenso wie für den Pannfisch und das Carpaccio vom Rind (► Seite 68).

### ... übernachten:

#### BE BIO Hotels (Tönning)

Nomen est omen: Die Zimmer in den beiden Bio-Hotels *be active* und *be natural* sind mit Naturmaterialien ausgestattet, das Frühstück ist natürlich bio und eigentlich alles andere auch (► Seite 67).

#### Bauernhofurlaub

Näher an der (gezähmten) Natur als auf einem Bauernhof kann man kaum urlauben. Ferienwohnungen gibt es zum Beispiel im **Haubarg Blumenhof** in Tating (Süderdeich 8 | [www.haubarg-blumenhof.de](http://www.haubarg-blumenhof.de)), im **Schäferhof Dircks** in Westerhever (Westerheverstraße 32 | [www.schaeferhof-dircks.de](http://www.schaeferhof-dircks.de)) oder im **Kantorhof** in Tetenbüll (Kantorsweg 6 | [www.kantorhof-urlaub.de](http://www.kantorhof-urlaub.de)). Auf dem **Hof Herzleuchten** in Kirchspiel Garding (Hartkoogweg 1 | [www.hof-herzleuchten.de](http://www.hof-herzleuchten.de)) können Sie sogar in einem Schlafstrandkorb auf der Wiese nächtigen.

## Feste feiern

**Der Eventkalender von Husum, der kulturellen Metropole der Region, hat natürlich ganzjährig eine ganze Menge zu bieten. Und im Seebad St. Peter-Ording vergeht vor allem im Sommer kein Tag ohne irgendeine Veranstaltung. Aber auch in den anderen Orten in und um Eiderstedt ist rund ums Jahr sehr viel mehr los, als man vermuten würde.**

### 21. Februar Biikebrennen

In vielen Eiderstedter Orten und Dörfern, auf Nordstrand und Pellworm lodern die großen Feuer, die den Winter vertreiben sollen.

### März Krokusblütenfest in Husum

4 Millionen Krokusse auf 5 Hektar: Wenn der Rasen im Husumer Schlosspark violett statt grün geworden ist, ist es Zeit für dieses zweitägige Fest. Sogar eine „Krokusblütenkönigin“ wird gewählt.

### März/April Ostereiermarkt in Tönning

Im alten Packhaus von Tönning wetteifern viele Aussteller, Eierbemalerinnen und Kunsthandwerker um die schönsten und buntesten Eier.

### Ende Mai–Juli Nordfriesische Lammtage

In Eiderstedt den Schäfern über die Schulter schauen, Lämmer streicheln, Lammspezialitäten probieren und die Lammkönigin küren.

### Juni–September

#### Ringreiterturniere

Volksfeste wie einst die Ritterturniere. Die Reiter versuchen, mit einer 2 Meter langen Lanze einen bis zu 12 Millimeter Durchmesser kleinen Ring mehr oder weniger im Galopp aufzuspießen. Für die Zuschauer ein großer Spaß!

### Juli/August Schleswig-Holstein Musikfestival

Scheunen und Ställe, Kirchen und Marktplätze werden zu Spielstätten für Klassik und Jazz. Überall in Dörfern und Städten treten internationale Musikstars auf ([www.shmf.de](http://www.shmf.de)).

### Juli California Windsurf Cup in St. Peter-Ording

1. Liga: Die Windsurf-Regattaserie macht auch in St. Peter-Ording Station. An vier Tagen ermittelt Deutschlands beste Windsurfer in den Disziplinen Racing, Slalom, Wave und Freestyle ihre Sieger. Und auch das Rahmenprogramm kann sich sehen lassen!

### Ende Juli Lampionfest in Friedrichstadt

Der Höhepunkt des dreitägigen Festes (mit Livemusik und Budenzauber) in Friedrichstadt ist der Lampion-Bootskorso auf den Grachten des Städtchens mit anschließendem Feuerwerk.

### Ende Juli

#### HÆDI – #17 Ziele unplugged

Dreitägiges Nachhaltigkeitsfestival in St. Peter-Ording mit Livemusik, Marktmeile, Aktionen (auch zum Mitmachen), Street Food und und und. „Der Name Hædi steht symbolisch für ein kleines Mädchen, das stellvertretend für die kommenden Generationen steht – ein Kind, für das es sich lohnt, sich für eine saubere, nachhaltige Welt einzusetzen“ – so die Veranstalter.

### August

#### California Kitesurf-Masters in St. Peter-Ording

Event im Rahmen der Internationalen deutschen Meisterschaft. In St. Peter-Ording messen sich fünf Tage lang die Besten der Besten in den Disziplinen Racing, Slalom und Freestyle. Das Rahmenprogramm ist mindestens so bunt und vielfältig wie das beim Windsurf Cup!

### Husumer Hafentage

Fünf Tage volles Programm! Entenrennen, Hafenauf, Kunsthandwerkermarkt, Krabbenkutterkorso, Livemusik auf drei Bühnen, Optimisten- und Paddelregatta, Streetfood-Festival, Tauziehen und zum Abschluss ein Feuerwerk.

### Ende August

#### Drachenfestival in St. Peter-Ording

Fliegende Walfische, Kühe und Leuchttürme, auch Snoopy oder Homer Simpson wurden schon am Himmel über St. Peter-Ording gesichtet. Das Rahmenprogramm der drei bunten Tage reicht von Livemusik und Streetfood-Ständen bis zum Kettenkarussell.

### Oktober

#### Husumer Krabbentage

Zwei Tage lang Krabben pulen und/oder Krabben satt essen, zum Beispiel in der Suppe, im Brötchen oder als Porrenpann (Krabbenpfanne). Auch an Bord der Krabbenkutter gibt es ein buntes Programm.

### Dezember

#### Advent in Tönning

In Tönning wird das Packhaus festlich illuminiert und zum „längsten Adventskalender der Welt“. Drinnen gibt's Kunsthandwerk, Lebkuchen & Co. und Weihnachtsmusik.



### Silvesterfeuerwerk am Strand von St. Peter-Ording

Das wohl stimmungsvollste Feuerwerk in der Region findet am Strand von St. Peter-Ording statt – weil sich die funkelnden Farben in der Nordsee spiegeln (und der Qualm sich am Meer schnell verzieht).